Mittwoch, den 1. April.

Thorner Zeitung.

№ 78.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Löbau, 30. März. Auf der Löbau-Zittauer Eisenbahn erfolgte heute Morgen in Folge des starken Nebels ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einer Lokomotive; zwei Wagen wurden zertrümmert, mehrere Personen sind, zum Theil sehr erheblich, verletzt worden.

Stuttgart, 30. März. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" sagt, das Ergebniß der Zollparlamentswahlen zeige die Uebereinstimmung im Lande darüber, daß die für das Zollparlament gesteckte Grenze nicht überschritten werden solle. Kein Grund liege zu der Annahme vor, daß diese Auffassung nicht auch von der Mehrzahl der Abgg. jenseits des Mains getheilt werde. Der Standpunkt der Reg. sei die Verträge loyal zu erfüllen, innerhalb der Vertragsgrenzen am nationalen Bande mit dem deutschen Norden festzuhalten und die freundlichsten Beziehungen zu demselben zu pflegen. Dieser wahre die Selbständigkeit Württembergs ebenso wie er der deutschen Idee Genüge leiste, ohne hastig dem Einheitsstaate zuzudrängen, welcher mit der Geschichte unvereinbar sei; entspreche ferner dem Interesse des Nordens besser, als die Bestrebungen derjenigen Partei, welche die Staatsverträge als Brücke zur Verfolgung von Ideen benutzen wolle, denen ein realer Boden fehle, deren Verwirklichung Deutschland nicht stärken würde.

Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist von Nizza um 1 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Könige empfangen.

Der „St. Anz. für Württ." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die „Württemb. Ldsztg." in keinerlei Beziehung zu dem Kultusministerium stehe. Das genannte Blatt vertrete lediglich die Ansichten seiner Redaktion, und gelte dies insbesondere von den in dem Leitartikel vom 24. d. enthaltenen, bedauerlichen Ausfällen gegen den König von Preußen.

Wien, 30. März. Das Herrenhaus trat heute in die Berathung des Schulgesetzes. Nachdem neun Redner für oder gegen das Gesetz gesprochen hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Spezialdebatte wird morgen eröffnet.

Paris, 30. März. „Etendard" zufolge hat der Minister- und Geheimrathskonseil in seiner heutigen Sitzung endgültig beschlossen, von dem Gedanken einer Auflösung des gesetzgeb. Körpers vor Ablauf der Legislaturperiode Abstand zu nehmen.

London, 30. März. Die Regierung hat Depeschen aus Antalo vom 9. d. erhalten. Das Hauptquartier und die erste Brigade sollten am 11. d. den Vormarsch gegen Ashangi antreten, wo sie am 16. d. einzutreffen hofften. Der Zustand der Armee war befriedigend. Von den Gefangenen hatte man bis 17. Februar Nachricht. Dieselben befanden sich wohl. Der König Theodor stand mit den Geschützen auf dem Tafelland von Talanta.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 30. März. Der Reichstag faßte heute Beschluß über die geschäftliche Behandlung der eingebrachten wichtigen Anträge: 1) Waldeck's auf Aufhebung des Artikels 32 der Bundesverfassung und Gewährung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstags. 2) Lasker's betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder eines Landtags oder einer Kammer eines zum norddeutschen Bunde gehörigen Staates. Ueber diese beiden Anträge wird Vorberathung im Plenum beschlossen, dagegen Schlußberathung 3) über den Antrag Wagner (Altenburg) und Planck auf Vorlegung eines gemeinsamen Strafrechts und Strafprozeß-Entwurfs (Referenten v. Bernuth und Becker-Oldenburg) und 4) über den Antrag v. Rabenau und Stephany, daß das gleichzeitige Tagen des Reichstages, der Territorial- und Provinziallandtage vermieden werde. (Referenten v. Hagke und Graf Schwerin.)

Bei den darauf folgenden Wahlprüfungen wurde die Wahl des Abgeordneten Grafen Schulenburg (Filehne) kassirt, die Wahl des Abg. Dr. Stroußberg beanstandet, bis die Akten vollständig vorliegen.

Von den vorstehend erwähnten Anträgen ist der von dem Abg. Lasker eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend „die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Landtage und Kammern" von Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion und der freien parlamentarischen Vereinigung unterzeichnet.

— Die Linke wird den nationalliberalen Antrag wegen Uebertragung der Redefreiheit auf die Einzelkammern unterstützen. Die Frei-Conservativen sollen getheilter Meinung sein und haben noch nicht officiell geantwortet. Gegen den Antrag sind die Alt-Conservativen, so wie mehrere kleinstaatliche Mitglieder des Bundesrathes wegen befürchteten Eingriffe in die Bestimmungen ihrer Einzelverfassungen.

Norddeutscher Bundesrath.

— Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Schuldhaft ist, wie die „Zukunft" vernimmt, von dem Bundesrathe bereits angenommen. Derselbe beläßt die Schuldhaft nur bei „dolosen Handlungen" und bei Verweigerung des Manifestationseides. — Ueber den Gang der Berathungen des Bundesraths-Ausschusses für die Gewerbeordnung, schreibt man der „K. Z.", daß die Einwirkungen der Commissare aus Mecklenburg und für Reuß jüngere Linie der ferneren Entwickung des Entwurfes nicht gerade günstig sind. Wird doch hier und da angenommen, es werde schließlich dem Reichstage entweder nur eine gründliche Amendirung oder gar eine Ablehnung des Entwurfes übrig bleiben.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. [Italien und Preußen.] Jacini, welcher unter General della Marmora Minister der öffentlichen Arbeiten war, vertrat die Stadt Pizzighettone in der Kammer. Im vorigen Jahre wurde seine Wahl angefochten und cassirt; schwer gekränkt zog sich Jacini zurück, nahm die Wiederwahl nicht an, schlug auch den ihm angebotenen curulischen Sessel im Senat aus und schrieb eine Geschichte des Ministeriums La Marmora. Dieser Beitrag zur Geschichte Italiens von 1864, von der September-Convention bis 1866, bis zum Kriege, ist wichtig genug. Wir erfahren hier, daß sich General La Marmora seit dem Gasteiner Vertrage, namentlich während des Winters von 1865 auf 1866, die größeste Mühe gegeben hat, Oesterreich zur Cession von Venetien zu verwegen, daß er in dieser Zeit öffentlich erklärte, wenn er mit dem Kaiser von Oesterreich persönlich behandeln könne, so werde er denselben leicht überzeugen, daß eine freundliche Cession zum Vortheile von Oesterreich, wie von Italien sei. Jacini gedenkt des italienischen Agenten in Wien, der eine Einwirkung auf die dortige Presse geübt. Alle politischen Männer in Wien waren für die Cession, der Hof und die Militairs dagegen. Als General Gavone Anfangs März 1866 den Vertrags-Entwurf in Berlin festgestellt, konnte sich General Larmarmora nicht entschließen, denselben zu unterzeichnen; er sendete den Grafen Arese damit gegen Ende März nach Paris. Graf Arese stellte fest, daß Kaiser Napoleon freilich eine friedliche Cession vorziehe, daß er aber einen Krieg nicht verhindern werde, wenn Italien aus einer Diversion Nutzen ziehen könnte. Im Uebrigen fand Arese den Kaiser sehr zurückhaltend, nur offen in der Ansicht, daß Venetien an Italien kommen müsse. Darauf unterzeichnete Italien den Offensiv- und Devensiv-Tractat mit Preußen vom 8. April 1866, der am 14. April zu Florenz, am 20. April zu Berlin ratificirt wurde. Aber bis in den Mai hinein erklärte Graf Bismark, daß durch diesen Tractat Preußen sich keineswegs zu einem Kriege gegen Oesterreich verpflichtet habe. Es gab schwere Discussionen, und die italienische Regierung war sehr gereizt. Am 6. Mai schrieb der König von Preußen an Victor Emanuel, daß Italien nicht allein stehen solle, falls es von Oesterreich angegriffen werde. Daraus geht ziemlich klar hervor, daß Preußen auch von Italien aus zum Kriege gedrängt wurde. Am 5. Mai aber ließ Oesterreich in Florenz die Cessionen von Venetien anbieten für die Neutralität Italiens. Die Anhänger der französischen Politik in Italien sind nun höchst erstaunt, daß die französische Diplomatie es unterlassen habe, auf diesen Punkt einzugehen. An dieser Stelle, so meinen sie war die Möglichkeit einer Allianz zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich gegeben. Und gegen wen diese Allianz? fragt der Correspondent der Kreuz-Zeitung.

Hamburg, den 27. März. Ein Verein zur Unterstützung für den Freiwilligendienst hat sich in einer am 19. d. M. abgehaltenen Versammlung vollständig konstituirt, dessen Aufgabe es sein soll, den unbemittelten Dienstpflichtigen unserer Gemeinden, welche wissenschaftliche Befähigung zum Freiwilligendienst besitzen, die Mittel zur Equipirung, ein mäßiges Taschengeld und eventuell Beköstigung und Logis für das Dienstjahr zu beschaffen. — Das Gründungs-Comité besteht aus den achtbarsten und bedeutendsten Firmen Hamburgs.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Der Erzherzog Ludwig Viktor soll als Vertreter des Kaisers von Oesterreich den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen von Italien beiwohnen. — Ueber die Steuervorlagen und

deren Charakter sagt die „Nat. Ztg." Die Vorlagen bezwecken; 1) eine Kapitals-Reduktion, 2) eine Zins-Reduktion; sie involviren also eine Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen; eine theilweise Zahlungs-Einstellung, richtiger gesagt, einen „Banquerut."

— Man telegraphirt den „H. N.": Der österreichische Botschafter in Rom berichtet, daß die Antwort des Papstes auf Oesterreichs Vorschläge in Betreff einer Revision des Concordats bereits festgestellt sei, dieselbe soll bestimmt und in allen Punkten ablehnend lauten.

— In der Sitzung des Herrenhauses am 24., in welcher die Spezialdebatte über das Ehegesetz auf der Tagesordnung stand, gelangte gleich nach Eröffnung der Sitzung ein von 7 Erzbischöfen und 7 Bischöfen unterzeichneter Protest zur Verlesung.

— Das neue Wehrgesetz theilt die Wehrkraft des Staates in Linie, Landwehr und Landsturm. Die Linie ist dem Reichskriegsministerium, die Landwehr den Landesvertheidigungs-Ministerien in beiden Reichshälften unterstellt. — Ein russischer Ukas, welcher die Bezeichnung „Königreich Polen" beseitigt, giebt den hiesigen Blättern Anlaß, zu billigen Betheuerungen unerschütterlichen Wohlwollens für die polnische Nation; nüchterner faßt der Krakauer „Czas" die Sache auf, welcher meint, die Abschaffung des Titels könne Polen nicht mehr schaden, da die administrative Einverleibung längst eine vollzogene Thatsache sei. Der „Czas" glaubt dagegen, der Kaiser von Oesterreich könnte unnmehr den Titel „König von Polen" annehmen nachdem Rußland den letzten Traktatsfetzen von 1815 zerrissen habe. — Aus Pest wird gemeldet, daß der Kaiser und die Königin von Neapel in Ofen angekommen seien und bis zur Entbindung der Kaiserin dort verweilen werden.

— Das Unterhaus nahm am 26. das Ehegesetz in derselben Fassung an wie es das Herrenhaus beschlossen hat. — Der „A. A. Z." wird aus Wien geschrieben, die römische Kurie habe eine bestimmte und in allen Punkten ablehnende Antwort auf die österreichischen Vorschläge betreffend die Revision des Konkordats bereits nach Wien gelangen lassen.

— 30. März. Das „Wiener Tageblatt erwähnt eines Gerüchtes, nach welchem der cisleithanische Minister für Ackerbau, Graf Potocki, seine Entlassung iengereicht haben soll.

Belgien.

Brüssel, 26. März. Die Unruhen in dem Bergwerksdistricte Hennegau fangen an sehr bedrohlich zu werden. Es fanden blutige Kämpfe an mehreren Orten zwischen Militair und Volk statt. Beiderseits Todte und Verwundete, namentlich Officiere und Gensdarmen. Die Truppen haben bei Chatelineau auf das Volk geschossen. Truppenverstärkungen sind eiligst hingesandt.

— 27. März. Nach amtlichen Angaben sind bei dem blutigen Zusammenstoß, welcher zwischen Truppen und Bergwerksarbeitern in der Nähe von Charleroi stattgefunden hat, 7 Menschen getödtet und 13 verwundet worden.

— 28. März. In Folge der drohenden Haltung, welche die Arbeiter an mehreren Punkten der Umgegend von Charleroi wieder eingenommen haben, ist an die in Brüssel garnisonirende Kavallerie die Ordre ergangen, sich marschfertig zu halten.

Frankreich.

Paris, 28. März. „Etendard" glaubt zu wissen, daß die Regierung von der Absicht, den gesetzgebenden Körper aufzulösen, nunmehr vollständig zurückgekommen sei. — Die französische Akademie nahm heute ihr neues Mitglied, den Abbé Gratry, in feierlicher Sitzung auf. Durch einen sonderbaren Zufall nimmt Pater Gratry denselben Sessel ein, der einst Voltaire gehörte, welcher seinerseits wieder den berühmten Kanzelredner Massillon zum Vorgänger hatte. An dieses „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitte" knüpfte denn auch Abbé Gratry an, indem er sagte: Das Hohngelächter Voltaire's über das Menschengeschlecht sei auf diese Weise zwischen zwei Gebete eingeschlossen, gerade wie sein Jahrhundert einst in der Geschichte von dem großen 17. und unserem Jahrhundert des lichtvollen Glaubens umgeben sein werde. Pater Gratry hatte die Lobrede auf seinen Vorgänger, Baron Barante, zu halten den Geschichtsschreiber der Herzoge von Burgund und des National-Convents, den Augenzeugen dreier Revolutionen, den Zeitgenossen Ludwigs XVI. und Napoleons III. So war er denn ein Stück Philosophie der Geschichte seit 1789. Von jener Zeit beginnend, rief der Redner aus: Frankreich entschließt sich vom Wort zur That überzugehen, geführt von drei Generationen großer Geister und großer Bürger: Vauban und Fénelon, Montesquieu, Turgot, Malesherbes und Ludwig XVI., dem größten von Allen, wenn Plutarchs Ausspruch wahr ist, daß der das Größte gethan hat, was ein Mensch thun kann, der seinem Vaterlande die Freiheit giebt, wenn er die absolute Gewalt in Händen hat. Das ist bisher im Laufe der Geschichte nur einmal geschehen! Und Ludwig XVI. ist gestorben, weil er in zwei Welten die Freiheit eingeführt hat!" — Der „Moniteur" meldet, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland morgen von Nizza die Rückreise nach Petersburg antreten wird. — Das „Journal des Débats" äußert heute die Besorgniß, daß die Regierung auf eine Expedition gegen Japan sinne. Die „Patrie" versichert, daß eine solche Absicht der Regiernng fern liege. Herr Outrey, der neuernannte Generalkonsul, werde Paris erst Anfang April verlassen und habe die Instruktion erhalten, sorgfältig jedem Konflikt aus dem Wege zu gehen und nur über die Interessen des französischen Handels, namentlich der Seidenausfuhr, zu wachen, — Das „Pays", dieses enfant terrible der offiziösen Presse, stellte gestern in einem seiner indiskreten Artikel die mobile Nationalgarde als „eine imposante, im Dienste der konservativen Partei stehende Armee" dar, welche nöthigenfalls die Pariser Demokraten zu Paaren treiben werde. Dieser Artikel hat die Regierung in Verlegenheit gebracht, und Herr Rouher hat sogleich den „Etendard" beauftragt, ihn zu bekämpfen. — Zu der Ernennung des Kardinal Bonaparte bemerkt der „Abend-Moniteur", der heilige Vater habe damit nicht nur die Tugenden dieses Prinzen der kaiserlichen Familie belohnen, sondern auch die Nation auszeichnen wollen, welche sich der Sache der Kirche so ergeben zeige, und den Souverän, der dem Papstthnm so glänzende Dienste erwiesen habe. — Der neuernannte Kardinal, welcher so viel von sich reden macht, ist im Jahre 1828 geboren und der Sohn des gelehrten Prinzen Lucian und der Prinzessin Zenaide, einer Tochter des Königs Joseph. Der Kaiser Napoleon III. ist sein Pathe und Pius IX. hat ihm die Priesterweihe gegeben. Nach seiner Ordination lebte er geistlichen Uebungen in Rom. Erst vor einigen Jahren berief ihn der Kaiser Napoleon nach Paris und verlieh ihm den Rang eines kaiserlichen Prinzen. — Die Truppenbewegungen zur Bildung des Lagers von Chalons oder vielmehr der Lager — denn es sollen in diesem Jahre ihrer zwei formirt werden — haben bereits begonnen. Das erste Lager, soll am 1. Mai eröffnet und am 15. Juli aufgehoben werden, die Uebungen des zweiten von Mitte Juli bis Ende September dauern. Der Kaiser, heißt es, wird in beiden Lagern erscheinen. — Folgende Zahlen geben eine Vorstellung von den Kosten, welche die Umwandlung der Schießgewehre Frankreich verursachen: In den beiden Budgets von 1867 (in dem außerordentlichen und Berichtigungsbudget) sind 49 Mill. für diesen Zweck aufgezeichnet; im Entwurf über die neuen Supplemente 11 Mill.; eine Summe von 41 Mill. ist im Budget von 1868 vermerkt, und 2 Mill. sind dem Budget von 1869 vorbehalten; zusammen 103 Mill. Da 15 M. hiervon auf Kanonen verwendet werden sollen, verbleiben 88 Millionen für die Hinterlader. Ein jedes Chassepot kommt der Regierung auf 70 Fr. zu stehen, jedes veränderte Gewehr auf 16 Fr. Frankreich bedarf im Ganzen 1,800,000 Gewehre, und die Auslagen für dieselben werden 100 Mill. übersteigen. Rußland wird 130 Mill. und Oesterreich 80 Mill. zu verausgaben haben. Das in England angenommene Snidergewehr fordert weniger als die Chassepots. Dafür sind die zu demselben zu verwendenden Cartouchen theurer. Englands Auslagen werden 65 Mill. nicht übersteigen.

Provinzielles.

Tiegenhof. Käthchen Freiligrath, die Tochter des bekannten Dichters, heirathete kürzlich den hier geborenen und erzogenen Kaufmann Ed. Kröler in London, und jetzt hat ihre jüngere Schwester sich ebenfalls mit einem Tiegenhöfer, dem Sohne des Kaufmanns H. Wiens hieselbst, verlobt, der ebenfalls in London etablirt ist und mit seiner Braut und deren Vater hier nächstens zum Besuch erwartet wird.

Königsberg. Eine merkwürdige Nachricht geht der „K. H. Z." aus dem benachbarten russischen Grenzstädtchen Wirballen zu, welche für das diesseitige Speditions-Geschäft von großer Bedeutung ist. Der dortige Zolldirektor nämlich, welcher dem in seiner Nähe um sich greifenden Schmuggelwesen nicht mehr gewachsen zu sein scheint, ist auf den unglücklichen Gedanken gekommen und soll zur Realisirung desselben sogar schon nach Petersburg, um dort vorstellig zu werden, mit der wunderlichen Intention abgereist sein: Das vorhandene Uebel vom — confessionellen Standpunkte aus kuriren zu lassen. Mit einem Worte, er will die längst beseitigte Idee des Kaisers Nicolaus, die Hebräer von der Grenze zu vertreiben, zur Ausführung gebracht sehen: als ob es niemals christliche, muhamedanische und heidnische Schmuggler gegeben hätte, als ob überhaupt der Schmuggelhandel jemals da, wo ein krasses Prohibitivsystem und ein hoher Schutzzoll herrsche, aus der Welt zu schaffen wäre. Hoffentlich wird der erwähnte Beamte bei der gegenwärtigen aufgeklärten russischen Regierung mit seinem mittelalterlichen Vorschlage nicht reüssiren.

Lokales.

— **Zur Freihandels-Agitation in der Provinz Preußen.** (Fortsetzung.) Die Reform des Zollwesens für das Zollvereinsgebiet, auf welche zurückzukommen uns noch öfter Veranlassung gegeben werden wird, muß im freihändlerischen Sinne vollzogen werden. Dies zunächst in dieser Beziehung Erforderliche hat die unseren Lesern durch ein Referat in u. Ztg. bereits bekannte, an die Herren Minister des Handels und der Finanzen, sowie an den Herrn Präsidenten des Bundes-Kanzleramts gerichtete Denkschrift des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg vom 19. Decbr. v. J., sowie auch der Artikel „Was wir wollen" in Nr. 39 und 40 u. Ztg. von diesem Jahre ausgesprochen.

Nächst der Reform des Zollwesens, auf die wir zuversichtlich rechnen, ist es größere Befreiung der gesammten wirthschaftlichen inneren Bewegung, auf welche unseres Erachtens Preußen, ja der gesammte Zollverein in Folge seiner Neugestaltung sichere Aussicht hat. Endlich wird dann auch unsere Provinz wenigstens indirect Nutzen von dem Zollvereine haben, während sie ihm bisher nur fortwährende, ihren Wohlstand schwer beeinträchtigende Opfer zu bringen hatte. Die Gesetzgebung des norddeutschen Bundes hat die Bahn in dieser Richtung bereits zu beschreiten begonnen. Ein neues Gewerbegesetz ist in Vorbereitung und wird uns hoffentlich die Gewerbefreiheit bringen, deren unser kleiner Bürgerstand zu einer regeren Entwickelung seiner Kräfte dringend bedarf. Der Gewerbefreiheit wird sich die Bankfreiheit anschließen; denn die bisherige engherzige Bankpolitik kann unmöglich über den Ablauf des jetzigen Privilegiums der preußischen Bank hinaus fortgesetzt werden. Und wenn auch das freieste Bankwesen unmittelbar keine neuen Capitalien schafft, so wirkt es doch mächtig darauf hin, kein auch noch so geringes vorhandenes Capital, keinen auch nur für kurze Zeit disponiblen Fond unbenutzt zu lassen. Es vermehrt nicht den Umfang der vorhandenen Capitalien, beschleunigt aber ihren Umlauf und vervielfältigt dadurch ihre Wirksamkeit, was unserer capitalsarmen Provinz besonders zu wünschen ist und in seiner weiteren Entwickelung nicht blos dem Handel, sondern jeder wirthschaftlichen Thätigkeit zu Gute kommt. Nicht minder wird unfehlbar in nicht ferner Zeit auch das Hypothekenwesen eine gründliche Reform erfahren, die Lage der Grundbesitzer und dadurch die für unsere Provinz so überwiegend wichtige Landwirthschaft gehoben werden. (Schluß folgt.)

— **Commercielles.** Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing haben ebenfalls ihren Austritt aus dem deutschen Handelstage beschlossen.

— **Schulwesen.** Die traurige Lage, in der sich unsere Volksschullehrer befinden, schreckt natürlich junge Leute von dieser Carriere zurück, so daß sich in allen Provinzen ein fühlbarer Mangel an Lehrern bemerkbar macht. Die Stettiner Regierung hat bereits an die Schulrevisoren ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie dieselben auffordert, bei ihren

Revisionsreisen ihr Augenmerk auf hoffnungsvolle Knaben zu lenken und dieselben auf den edlen Lebensberuf des Volksschullehrers hinzuweisen. Wir glauben, durch eine materielle Verbesserung der Lage der Lehrer und Beseitigung der Schul-Regulative würde dem Mangel besser abgeholfen, als durch solche Propaganda.

— **Diakonissen-Anstalt.** Gutem Vernehmen nach liegt die Absicht vor, auch hierorts eine Diakonissen-Anstalt zu begründen. Wir können nur wünschen, daß dieser Plan zur Ausführung komme. Zum Oefteren bereits haben sich hiesige Familien genöthigt gesehen, bei Krankheitsfällen eine Diakonissin, d. i. eine zur Krankenpflege ausgebildete Wärterin, von auswärts zu berufen.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Petroleumsteuer.** Von Zeit zu Zeit pflegt die himmlische Vorsehung sich der hilfsbedürftigen Menschheit anzunehmen und gewährt ihr neue Spenden.

Als die Kinder Israels in der Wüste hungerten, warf sie ihnen Manna zu; als dem armen Mann das Brod zu theuer wurde, zeigte sie ihm die Kartoffel, und als er das Brennholz nicht mehr bezahlen konnte, gab sie ihm Coaks. Jetzt, wo das Brennöl fast ein Luxusartikel geworden ist, läßt sie, ohne Rücksicht auf den Raps bauenden Junker Petroleum sprudeln.

Die irdische Vorsehung aber nimmt das Geschenk des Himmels hin als vorzügliches „Steuerobject.“

(Zukunft.)

— **Telegraphie.** Einem Vortrage, welchen der Obertelegraphist Winz in Berlin neulich hielt, entnehmen wir praktische Winke, deren Mittheilung manchen von unsern Lesern, welche den Telegraphen benutzen, erwünscht sein wird. Es gilt nämlich zunächst jedes Wort, welches nicht mehr als sieben Silben hat, für ein Wort, während eins von acht Silben schon für zwei Wörter zählt. Jede Zahl von nicht mehr als fünf Stellen gilt für ein Wort. Wenn man nun bei der Zahl 10,000, wie hier geschehen, hinter die erste Null ein Komma setzt, so ist dies ein Zeichen mehr, und die Zahl gilt schon für zwei Wörter. Man lasse also das Komma fort. Ferner hat die Zahl $11\frac{1}{2}$ fünf Stellen, $111\frac{1}{2}$ aber sechs und zählt also für zwei Wörter. Interpunktions-Zeichen sind frei, dagegen nicht die Unterstreichungen. Jedes unterstrichene Wort zählt doppelt; sind daher in einem einzigen Satze drei Wörter unterstrichen, so zählt dies drei Wörter mehr; unterstreicht man aber den ganzen Satz, so wird nur ein Wort mehr gerechnet, weil es dann der Telegraphist nur mit einem Strich zu thun hat. Prozentzeichen zählen für sich ein Wort, 1 pCt. also sind zwei Wörter; ebenso ist's bei den Pfundzeichen. Jeder Apostroph gilt für ein Wort; macht man also in „Köbke's Hotel“ einen Apostroph, so werden aus den zwei Wörtern drei. Ein Bindestrich endlich zählt eine Silbe; das siebensilbige Wort, „Photographieapparat“ wird für zwei Wörter gerechnet, wenn man schreibt: Photographie-Apparat.

— **Liebig's Brod** *) In Preußen scheint man jetzt diese Sache ernstlich anzugreifen, indem sich die Behörden um dieselbe zu bekümmern beginnen. So hat die Regierung zu Cöslin in Pommern sechs Geldpreise für diejenigen Bäcker ihres Bezirks ausgesetzt, welche vom 15. März bis 1. September dieses Jahres in der Bereitung und dem Absatz des nach genannter Methode hergestellten Brodes sich auszeichnen werden. Liebig's in der „Allg. Z.“ vom 12. März bekannt gemachte Anweisung ist demnächst im ganzen Umfange veröffentlicht worden. Auch in Berlin wird schon Liebig'sches Brod feilgeboten. Was übrigens die Regierung in Cöslin in dieser wichtigen Angelegenheit für ihren Verwaltungskreis verordnet, kann jede Stadt- und Gemeindebehörde für den ihrigen thun.

*) Siehe Artikel „Der Nothstand und das Brod“ in Nr. 11 u. Ztg. d. J. Die Redaction.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 31. März cr.

Fonds:	still.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$60\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$75\frac{5}{8}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{8}$
Italiener	$49\frac{1}{4}$
Weizen:	
Frühjahr	—
Roggen:	fest.
loco	$74\frac{1}{2}$
März	74
Frühjahr	$74\frac{1}{2}$
August	$65\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{3}{8}$
Frühjahr	$10\frac{1}{3}$
Spiritus:	befestigend.
loco	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	$19\frac{11}{12}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 31. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{8}$—$84\frac{3}{8}$, gleich $118\frac{5}{6}$—$118\frac{1}{2}$%.

Thorn, den 31. März.

Weizen 115—120pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 30 März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—121pfd. von 89—92 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103--112pfd. von 74--78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 90—96 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 30. März.

Weizen loco 98—106, Frühj. 105.

Roggen loco 70—78, Frühj. 75, Mai-Juni 75.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{5}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{3}{8}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, Frühj. $20\frac{1}{6}$.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 31. März 1868.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	7	14	—	8	14	—
" " " 2	7	2	—	8	2	—
" " " 3	5	20	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	24	—	2	24	—
Kleie	1	28	—	1	28	—
Roggen-Mehl No. 1	6	—	—	6	6	—
" " " 2	5	20	—	5	26	—
" " " 3	4	12	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	5	10	—	5	16	—
Schrot	4	14	—	4	18	—
Futter-Mehl	2	24	—	2	24	—
Kleie	2	2	—	2	12	—
Graupe No. 1	10	—	—	10	13	—
" " 3	8	8	—	8	21	—
" " 5	5	20	—	6	3	—
Grütze No. 1	7	—	—	7	13	—
" " 2	6	6	—	6	19	—
Koch-Mehl	4	22	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	22	—	2	22	—

Amtliche Tagesnotizen.

Den 31. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 9 Fuß — Zoll.

Inserate.

Unterleibs-

Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Töpfe, von der stärkeren 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Steudnitz-Siegendorf, Kreis Hahnau, Preuß. Schlesien, den 31. Juli 1867. **Dr. Kraudt.**

Obige Salbe ist sowohl **direct vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hrn. Apoth. E. Schleusener in Danzig, Neugarten 14, u. Hrn. A. Günther zur Löwenapotheke in Berlin, Jerusalemerstr. 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis. **Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.**

Bekanntmachung.

Wir zeigen hiermit wiederholt an, daß der Kaufmann **C. B. Dietrich** in Thorn seit mehreren Jahren als der alleinige Vertreter unserer Firma für Thorn und Umgegend, auch nur allein zum Verkauf unseres Gebirgskalkes berechtigt ist.

Breslau.

Die Annaberger Gebirgs-Kalk-Brennerei.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce zeige ich hiermit ergebenst an, daß **Annaberger Gebirgskalk** stets frisch und in jeder Quantität ab meinem Lager zu haben ist. Bestellungen auf ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage ausgeführt.

Thorn. **C. B. Dietrich.**

Vom 14. bis 30. April d. J.

Ziehung **letzter** und **Haupt-Klasse** der von der Regierung in Frankfurt a. M. **genehmigten** Klassen-Lotterie, enthaltend unter **18,100 Gewinnen** solche von **100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** 2c. 2c. Hierzu empfehle ich **Original-Loose,** $\frac{1}{8}$ = 5 Thlr., $\frac{1}{4}$ = 10 Thlr., $\frac{1}{2}$ = 20 Thlr., 1 Ganzes = 40 Thlr. in der Zusicherung reeller und prompter Bediennng.

N. Reiss, Lotterie-Obereinnehmer in **Braunschweig.**

NB. Gef. Aufträge wolle man, da der Bedarf sehr groß ist, beschleunigen. Pläne und Listen erfolgen prompt und gratis.

Das Spielen in Frankfnrter Lotterie ist in Preußen gesetzlich erlaubt.

Am 16. April

Beginn der großen

Capitalien-Verloosung.

Größter Gewinn:

evt. 90,000 Thlr. Crt.

Ferner: 50,000, 40,000, 20,000, 12,000, 8000, 6000, 4800, 4000, 3200, 2400, 2000, 1600, 1200 2c. 2c.

Ein ganzes Original-Loos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.

Ein halbes Original-Loos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen werden prompt und verschwiegen ausgeführt, Gewinngelder und Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugesandt.

Man wende sich direct an

Sally Massé,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Thorn befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck.**

Frische Lachse sind heute zu haben am Artushofe.

Am 1. April 1868 beginnt ein neues Quartal von

Hans Wachenhusen's Hausfreund.

Auch der eilfte Jahrgang dieses weitverbreiteten illustrirten Familienblattes bringt in gewohnter Fülle und Gediegenheit die besten Geistesproducte der berühmtesten deutschen Novellisten und Feuilletonisten. Die außerordentlichen Begebenheiten des europäischen und amerikanischen Continents werden vom Hausfreund seinen Lesern sofort durch ausführliche Original-Correspondenzen mitgetheilt. Seine Plaudereien aus Wien, Berlin, Paris, München, London, New-York rc. haben dem Journal seinen Aufschwung gegeben, so daß es jetzt das verbreitetste preußische in der Reihe der ersten deutschen Unterhaltungsblätter ist. Für den laufenden Jahrgang liegen vor: Der Fallensteller, Erzählung aus dem nordamerikanischen Grenzleben, von Balduin Möllhausen. — Die Hochzeitsfeier, von J. D. H. Temme. — Im Mondenschein, von Fr. Gerstäcker. — Die Annectirten, von Otto Girndt. — Der Pfannentoni, von Noë — Der Schwede und sein Kind, von Lubojatzky. — Der Heiraths-Antrag, von St. Graf Grabowski. — Wiener Briefe. — Berliner Plaudereien. — Pariser Photographien, von Hans Wachenhusen. — Münchener Bilderbogen, von C. A. Dempwolff. — Londoner Briefe von Fr. Broemel. — Amerikanische Briefe. — Skizzen von Carl Ruß, Schmidt-Weißenfels, Dr. Niemeyer, Gustav Rasch. — Illustrationen von Bartsch, Beckmann, Dammann, Lerche, Leutemann, Lüders, Löffler, Schaal, Scheerenberg, Toller, Winkler, Weiß rc. rc.

Man abonnirt bei jeder Buchhandlung des In- und Auslandes für 15 Sgr. pro Quartal, oder 5. Sgr. pro Heft, bei jeder Post-Anstalt für 17½ Sgr. pro Quartal (incl. Porto-Aufschlag).

Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.

Freitag, den 3. April, Vormitiag 9 Uhr, werden auf meinem von Herrn **Willimtzig** an der Bromberger Chaussee, grade über dem botanischen Garten, gepachteten Holzplatz 400 Stück kieferne, gesunde und Brack-Bohlen in verschiedenen Längen und Stärken, so wie 80 Fuder Schwarten, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Thorn, den 30. März 1868.

A. Danielowski.



Sarg-Magazin

von

A. C. Schultz,

Thorn, Neustadt No. 13,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager aller Sorten Särge einer gütigen Abnahme.

Salz-Niederlage.

Kochsalz in Säcken à 125 Pfd., für 3½ Thlr. per Sack,

Viehsalz in Säcken à 150 Pfd., für 1⅙ Thlr. per Sack, offerirt

Thorn. **C. B. Dietrich.**

Eine neue Sendung Waldwoll-Oel und Gichtwatte, frischester heilkräftiger Qualität, ist wieder eingetroffen und halte solche den an Gicht, Rheumatismus und dgl. Uebeln Leidenden zur Beachtung bestens empfohlen. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis. Der Alleinverkauf für Thorn u. Umgegend bei **C. Petersilge.**

Oberschlesischen Kalk,

stets frisch auf Lager, per Tonne 28 Sgr.

Bestellungen auf ganze Waggons werden prompt ausgeführt. **Carl Spiller.**

Grobkörniger Mai-Roggen ist zu haben bei Wittwe **Kadatz**, Mocker.

Gutes Kuh- und Pferde-Heu ist zu haben bei Wittwe **Kadatz**, Mocker.

Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

Die neuesten diesjährigen

Sonnenschirme und Strohhüte

empfehle in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

D. Sternberg.

Englisches Kochsalz à 3½ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,

„ Buttersalz à 3⅔ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,

„ Viehsalz à 1⅙ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,

bei größerer Abnahme billiger, bei

L. Dammann & Kordes.

Die Matzen werden den 2., 3., 5., gegen baare Zahlung ausgeliefert.

S. Jacobsohn, Hotel de Warschau.

Von heute ab werden die am **1. Mai cr. fälligen Coupons Amerik. 6% Anlh.** in meinem Comptoir eingelöst. —

Die Einholung neuer **Coupons-Bogen** besorge gegen Erstattung der Portis.

L. Simonsohn,

Wechsel-Geschäft,

Baderstraße 60.

Reis,

2 Sgr. per Pfund, bei

Friedr. Zeidler.

Saat-Kartoffeln,

blaue und rothe, verkauft täglich Bielawy.

Reis, à 2 Sgr. per Pfund empfiehlt

Gustav Kelm.

Gelbe Lupinen,

zur Saat und Futter, verkauft Bielawy.

Zum Passa-Fest

empfehle Bisquits, Königskuchen, Macronen-Torten, mehrere Sorten Macronen, so wie sämmtliche Waaren und mehrere Sorten Weine zu billigen Preisen.

Abrahamsohn

in der Schülerstraße.

Holländische Dachpfannen

und alle Sorten Ziegel, verkaufe ab Ziegelei und übernehme auch Lieferungen per Wasser zu soliden Preisen.

Bielawy. **Hempel.**

Böhmisch. Pflaumenmus,

à Pfd. 3 Sgr. empfiehlt

Gustav Kelm.

Sonnenschirme

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Szwaycarska.

Englisch glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen rc. rc. empfehle ich zu billigsten Preisen. Preiscourante und Prospectus gratis.

Danzig. **Hugo Scheller.**

Um mit meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft, so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel unter dem Kostenpreise.

C. Danziger.

Frische gesunde Rapskuchen,

Dachpappen, Drathnägel, empfiehlt

Julius Rosenthal.

Herren- u. Knaben-Mützen,

jede beliebige **Uniform-Mütze,** die neuesten Facons **Sommer-Filzhüte** sowie **Herren-Anzüge,** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu möglichst billigen Preisen

Adolph Cohn, Butterstraße 90.

3000 Thlr. zur ersten Stelle auf ein Grundstück nebst Speicher werden gesucht. Näheres Altstadt No. 72, parterre.

Sämmtliches Mobiliar, **ein neues französisches Billard** mit Zubehör, so wie sämmtliches Wirthschafts-Inventarium ist zu verkaufen bei **Gustav Höse** im Artushofe.

Donnerstag, den 2. April, von Morgens 9 Uhr ab, und die darauf folgenden Tage, sollen Altstadt, Brückenstr. 19, eine Treppe hoch, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weese.

Für das Berliner Fremden- u. Anzeigebl. wird ein Mitleser gesucht. Näh. bei **J. Wallis.**

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt Schülerstraße im neuen Camler'schen Hause. **Abrahamsohn.**

Neue gerissene Federn sofort zu verkaufen Brückenstraße 19.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter findet sofort Stellung in Pigrza bei Thorn. Briefliche Meldung.

Ein Schreiber mit guten Kenntnissen, im Rechnen, im Deutschen, Polnischen, auch Russischen geübt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfahren im Deutschen Hause.

Für eine Handlung in Bromberg wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Auskunft erth. Herr **J. G. Adolph** hier.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Möbl. Wohnung zu verm. Gerechtestr. 120.

---

1 möbl. Zimmer n. Cab. Bäckerstr. 248.

Familien-Wohnungen sind vom 1. April zu beziehen Elisabethstraße No. 88.

Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche rc., Brückenstraße No. 38, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe hoch, in den Vormittagsstunden.

Stiasny's Restauration,

Baderstraße 56.

Mittwoch, den 1. April:

Concert und Gesang-Vorträge

der Damen-Gesellschaft Schubert, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Antonio, Violin-Virtuose mit 3 Fingern an der linken Hand. Auch werden die Damen Couplets in Costümen vortragen.

Anfang 7½ Uhr.

Verschönerungs-Verein für Thorn.

Freitag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, im Sessionszimmer des Magistrats:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die am Begräbniß meiner geliebten Frau bewiesene Theilnahme.

R. Hesselbein und Familie.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.